

Das größere Hamburg

Dr. A. Kölblin

Im Mai 1939 feierte Hamburg das 750jährige Jubiläum seines Hafens. Zahlreiche Gäste des In- und Auslandes, Vertreter der großen See- und Binnenhäfen bekundeten durch ihren Besuch die Verbundenheit mit unserer Welthafenstadt. Der Bürgermeister betonte in seiner Festansprache, daß der Führer des Dritten Reiches Hamburg seinen eigentlichen Auftrag wiedergegeben habe. Hamburg nennt sich heute mit Recht wieder das „Tor zur Welt“. Hamburgs Stellung in der Weltwirtschaft ist nicht allein eine Folge seiner günstigen verkehrsgeographischen Lage am Elbstrom, dessen Unterlauf die Verbindung mit dem Weltmeer des Ozeans herstellt, dessen Oberlauf im Zusammenhang mit dem mitteleuropäischen Eisenbahnsystem ein ausgedehntes, industriell und landwirtschaftlich hochentwickeltes Hinterland erschließt. Hamburgs Einfluß reicht im Westen bis über den Rhein, im Süden bis an die Alpen und im Südosten bis in den Donauraum hinein und bezieht die nordischen und die baltischen Länder ein, die durch den Nord-Ostsee-Kanal mit Hamburg verbunden sind. Hamburgs Bedeutung liegt auch in hohem Maße in dem Ergebnis jahrhundertelanger Arbeit des Hamburger Kaufmannes, der durch Generationen hindurch Erfahrungen und Kenntnisse fremder Länder und ihrer Bedürfnisse erworben hat, die ihn zur Erfüllung weltwirtschaftlicher Aufgaben befähigen. Er hat die überseeischen Handelsbeziehungen und damit die Größe des hamburgischen Marktes geschaffen. Diese Voraussetzungen lassen Hamburg heute um vieles leichter die gestellten Aufgaben erfüllen, die ihm auf allen Gebieten vom Führer gestellt sind. Das vergangene Jahr wird ebenfalls in der Geschichte unserer Stadt einen Markstein bilden. Mit bewundernswertem Verständnis hat sich die Bevölkerung Groß-Hamburgs in die neuen Verhältnisse gefunden, um so mehr, als sich schon nach kurzer Zeit gezeigt hat, daß die Neuordnung im staatlichen und gemeindlichen Leben sich überall als nützlich erwiesen hat. Neben einer neuen Verwaltung gilt es nun, sich ab 1. Januar 1941 auf rund 1800 veränderte Straßennamen umzustellen. Auch Hamburgs Antlitz wird sich ändern — neben dem von Nürnberg, München und Berlin. Wer nach 20 Jahren Hamburg wieder betreten wird und sich der Stadt von Cuxhaven her nähert, wird Mühe haben, das alte Hamburg im Geiste wieder erstehen zu lassen. „Jede große Zeit findet ihren abschließenden Wertausdruck in ihren Bauwerken. Wenn Völker große Zeiten innerlich erleben, so gestalten sie diese Zeiten auch äußerlich. Ihr Wort ist dann überzeugender als das gesprochene: Es ist das Wort aus Stein!“ So sagte einmal Adolf Hitler.